



WEIDL

TÄTIGKEITSBERICHT 2022





Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	3
Bericht des Geschäftsführers	4
Bericht aus dem Bereich Wohnen	6
Bericht aus dem Bereich Arbeit	8
Bericht aus dem Bereich Tagesstätte	10
Personal	12
Fokus Inklusion	14
Ausblick	30
Zahlen und Fakten	32

Copyright. S. 21/23: METACOM Symbole © Annette Kitzinger



DANK FÜR ENGAGEMENT!

Ein Jahr nach dem 20-Jahre-Jubiläum konnten wir endlich mit den Klientinnen und Klienten, mit den Angehörigen und den Angestellten den Jubiläumsanlass im Zirkus Monti nachholen. Alle freuten sich und waren dankbar, ohne Pandemie-bedingte Einschränkungen diesen aussergewöhnlichen Event besuchen zu dürfen.

Die Stiftung Weidli Stans entwickelt sich weiter in Richtung Inklusion. Den laufenden Prozess der Überarbeitung des Leitbilds nutzen wir, um Bestehendes zu hinterfragen, Neues zu evaluieren und die Zukunft zu gestalten. Zudem wählten wir einen neuen Leiter Tagesstätte. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Werkstätte wurde gesetzt: Die Jury hat nach einem Planungswettbewerb das Architekturbüro für die weiteren Planungsarbeiten ausgewählt.

Das zweite Kulturjahr mit dem Projekt UM_WEGE animierte diverse Gruppen, Vereine und Einzelpersonen zum aktiven kulturellen Austausch mit unseren Klientinnen und Klienten – unter beachtlicher Resonanz in der Öffentlichkeit.

Die Menschen im Weidli stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Im Namen des Stiftungsrats danke ich dem Personal für das Engagement für ein selbstbestimmtes Leben unserer Klientel, den Mitgliedern der Geschäftsleitung für die achtsame und vorausschauende Führung. Ebenso gilt ein grosser Dank den Behörden von Kanton und Gemeinden für die zielführende Zusammenarbeit.

Karl Tschopp Stiftungsratspräsident

SPANNENDE PROJEKTE

Das Jahr 2022 entwickelte sich nach der Aufhebung der Coronamassnahmen zu einem eigentlichen Steigerungslauf mit vielen spannenden Aktivitäten und Projekten. Im Juni liefen in Hergiswil zwei erwartungsvolle Teams zum Hergis-Weidli-Match auf den Rasen ein. Die Roten und die Blauen, bestehend aus den B-Junioren des FC Hergiswil sowie den Klientinnen und Klienten des Weidli, traten gegeneinander an. Es herrschte Champions-League-Atmosphäre und für einmal gab es nur Gewinner.

Endlich konnten wir das verschobene 20-Jahre-Jubiläum der Stiftung nachholen. Rund 300 Personen folgten im September der Einladung zu einer Gala im Zirkus Monti. Die Klientinnen und Klienten, das Personal, Angehörige sowie die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter genossen

die zauberhafte Vorstellung, unterbrochen mit einem Dreigangmenu an festlichen Tischen nahe der Manege.

Beim Kickoff-Event mit dem Personal im September starteten wir mit den Weiterbildungen zum Thema UN-Behindertenrechtskonvention. Es folgten zweitägige Workshops zur Bedeutung von Selbstbestimmung und Teilhabe mit der Erarbeitung von Handlungsalternativen zur Umsetzung im Alltag in Zusammenarbeit mit sebit Aargau. Der Prozess wird 2023 fortgesetzt.

Traditionsgemäss lädt das Weidli zu Beginn der Legislatur den neu gewählten Regierungsrat sowie den Landschreiber zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch ins Weidli ein. Wir nutzten diese Gelegenheit, um dem Gesamtregierungsrat



das Neubauprojekt der Werkstätte vorzustellen. Der Neubau der Werkstätte beschäftigte die Baukommission in sieben intensiven Sitzungen. Der Generalplaner-Auftrag konnte vergeben und die Planung des Bauprojekts unter Einbezug der Fachplaner gestartet werden.

Die vier Zentralschweizer Künstlerinnen Anna Gallati, Helen Bösch, Karin Schulthess und Katrin Wüthrich waren mit ihrer Installation UM_WEGE von März bis Dezember 2022 zu Gast im Weidli. Sie haben in ihrer Raumintervention «Spiegelwelt und Klangbilder» diverse Workshops mit den Klientinnen und Klienten sowie mit dem Fachpersonal durchgeführt. Ab August besuchten uns diverse Vereine und interessiertes Publikum an den offenen Dienstagen.

Das aktuelle Leitbild besteht seit über zehn Jahren. Obwohl der Inhalt im Wesentlichen noch stimmig ist, passen wir das Leitbild den aktuellen Begebenheiten an und bringen es in eine attraktive Form. Die verschiedenen Anspruchsgruppen konnten mit einer Auswahl von Schlagwörtern ihre Schwerpunkte setzen. Die zehn meistgenannten Begriffe werden in die Erarbeitung des neuen Leitbildes einbezogen.

Ein neu geschaffenes Zwischenangebot erweitert die bestehenden Angebote im Bereich Arbeit und im Bereich Tagesstätte. Dieser zusätzliche «Raum» ermöglicht noch mehr Menschen mit Beeinträchtigung eine verbesserte Teilhabe an Arbeit.

Markus Knupp Geschäftsführer

W O H N E N



25 JAHRE WOHNHAUS

Das Wohnhaus Weidli feierte im Jahr 2022 das 25-jährige Bestehen. Mit einer kleinen, feinen Feier für die Bewohnerinnen und Bewohner wurde dieses Jubiläum im Juli begangen. Im vergangenen Vierteljahrhundert hat sich vieles weiterentwickelt. Neue Wohnmöglichkeiten wurden geschaffen und die Klientel wurde und wird befähigt, ihr Leben mitzubestimmen und ihr Recht einzufordern.

Die Altersstruktur und die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner haben sich verändert, sowohl im Wohnhaus wie auch in den externen Wohnungen. Viele sind älter geworden, sind in ihrem wohl verdienten Ruhestand oder arbeiten noch Teilzeit. Die Menschen mit Beeinträchtigungen, welche heute neu eines unserer Wohnangebote annehmen, benötigen tagsüber – aber auch abends und in der Nacht – eine anspruchsvollere

Begleitung als früher. Dazu benötigen wir mehr Personal. Die Organisationsstrukturen und die Fachlichkeit des Personals wurden entsprechend angepasst. Allerdings hat sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt seit letztem Jahr verschärft. Es ist sehr schwierig geworden, gute und kompetente Fachpersonen zu finden.

Wir sind gespannt, wohin sich das begleitete Wohnen in den nächsten 25 Jahren entwickeln wird. Gradmesser bleibt, dass unsere Klientinnen und Klienten mit ihrer gewählten Lebenssituation zufrieden sind.

Silvano Roth Leiter Wohnen

A
B
B
E
I
T



INKLUSION IN DER ARBEIT

Neben den geschützten Arbeitsplätzen in der Werkstätte, der Gastronomie sowie im Hausdienst ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz auch ausserhalb der Werkstätte «Arbeitsluft» schnuppern können.

Seit geraumer Zeit besteht eine Zusammenarbeit mit der Kernser Edelpilze GmbH. Das Unternehmen züchtet geschmacksvolle Bio-Edelpilze in höchster Qualität. Regelmässig sind jeweils an einem halben Tag maximal acht unserer Mitarbeitenden vor Ort. Sie stellen dann rund 130 Rollwagen zusammen, auf welchen in den folgenden Wochen die Pilze heranwachsen. Das Arbeitsangebot steht allen Mitarbeitenden offen und wird rege genutzt. Um derartige inklusive Angebote umzusetzen, braucht es kooperative und offene Partner. Damit

bietet sich unseren Mitarbeitenden ein weiterer Schritt Richtung Inklusion.

Eine wichtige Begegnungszeit sind die Religionshalbtage der Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Stans und Ennetmoos. Jeweils morgens oder nachmittags kommen bis zu zwanzig Schülerinnen und Schüler in die Werkstätte. Dabei erhalten diese einen Einblick in die Zusammenarbeit mit Menschen an geschützten Arbeitsplätzen. Ihre Mitarbeit in einem Produktionsteam ist ein Bestandteil dieses Halbtages. Hier finden gemeinsame Gespräche statt und der gegenseitige Austausch wird gefördert.

Reto Leuenberger Leiter Arbeit

TAGESTÄTTE



BEGEGNEN UND BEWEGEN

Nachdem die Corona-Massnahmen gelockert wurden, durften wir wieder Begegnungen initiieren. Der beliebte, wöchentliche Musikkreis für alle Ateliers und für Teilnehmende aus anderen Bereichen fand endlich ohne Abstand und Maske statt, auch in den Innenräumen. Ebenso waren die internen, atelierübergreifenden Aktivitäten wie Mal-, Bewegungs- und Backangebot erneut ohne Einschränkungen möglich. Der lang verschobene interne Tagesstätten-Anlass «Bierbrauen» wurde im Mai bei herrlichem Wetter zu einem Höhepunkt für Klientel und Personal mit fröhlichen und bewegenden Momenten. Alle hatten grossen Spass an den schönen, freundlichen und herzlichen Begegnungen.

Das überwiegend in der Tagesstätte platzierte Kulturprojekt UM_WEGE startete im März mit den

bereichsübergreifenden Workshops. Die Freude bei der Klientel sowie beim Personal war riesig. Ab August bis Ende November besuchten uns verschiedenste Vereine aus Nidwalden. Neben Führungen in der Spiegelwelt ergaben sich gemeinsame musikalische Intermezzi. Diese klangen meist mit einem Beisammensein im Café Weidli aus. Da gab es viel Bewegung, sowohl physisch wie auch emotional. Es war erlebte Inklusion mit berührenden Begegnungen.

An Fortbildungen profitierte das Personal von diversen fachlichen Inhalten, um die wertschätzende Begleitung für unsere Klientinnen und Klienten weiterzuentwickeln.

Klaus Keller Leiter Tagesstätte

FACHKRÄFTEMANGEL FORDERT

Zum dritten Mal nach 2012 und 2017 haben wir eine Angestelltenbefragung durchgeführt. Mehr als 80 % der Angestellten äusserten ihre Meinung. Die vertiefte Analyse zeigte auf, dass Handlungsbedarf

besteht in der Lohnstruktur der sozialpädagogisch ausgebildeten Fachpersonen. Die entsprechenden Anpassungen sind für 2023 geplant.

ENTWICKLUNG ANGESTELLTE	2022	2021	2020	2019
Wohnen	90	86	77	90
Arbeit (ab 1.1.2020 mit Hausdienst und Gastronomie = davor im Bereich Wohnen)	28	26	27	16
Tagesstätte	31	29	28	26
Zentrale Dienste (ab 1.1.2020 mit Abteilung Technischer Dienst = davor im Bereich Wohnen)	11	12	11	7
Total Angestellte	160	153	143	139
Stellenplan in Vollzeitstellen	117	114	109	106
Lernende FaBe	6*	7	6	6
Fluktuationsrate	13,5 %	10,1 %	18,4 %	11,8 %

* 5 FaBe-Lernende / 1 Lernender im Technischen Dienst: Fachmann Betriebsunterhalt



Der akute Fachkräftemangel, viele Vakanzen über mehrere Monate kumuliert mit krankheits- oder unfallbedingten Absenzen verschärften die Personalsituation. Die Leitungspersonen waren mit der Planung der Begleitdienste massiv gefordert. Trotz fehlendem Fachpersonal ist es den Begleiterinnen und Begleitern jederzeit gelungen, professionelle Dienste für die Klientinnen und Klienten zu leisten. Herzlichsten Dank für den grossartigen Einsatz!

Um als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden, reichen die sinnstiftende Arbeit, das Begleitkonzept der Funktionalen Gesundheit und eine anerkennende, wertschätzende Führungs-

und Arbeitskultur noch nicht aus. Wir sind ebenfalls gefordert, die Arbeitsbedingungen zu überprüfen und attraktiver auszugestalten.

Am jährlichen Führungstag im November befassten wir uns unter anderem mit lösungsorientierter Kommunikation und mit Verbesserungskultur. Die teilnehmenden Geschäftsleitungsmitglieder und Linienvorgesetzten nahmen wichtige Impulse in ihren Arbeitsalltag mit.

Jasmine Eicher Leiterin Personal

FOKUS INKLUSION



« SCHRITT FÜR SCHRITT ZU INKLUSION »

Peter Saxenhofer ist Geschäftsführer der INSOS, dem nationalen Branchenverband von Dienstleistungsanbietern für Menschen mit Behinderung, in der die Stiftung Weidli Stans Mitglied ist.

■ Was bedeutet Inklusion? Und wie unterscheidet sie sich von der Integration?

Integration ist, wenn eine Personengruppe zwar in der Gesellschaft aufgenommen wird, diese aber doch eine besondere Personengruppe bleibt. Inklusion hingegen bedeutet, dass sich diese Personengruppe in der Gemeinschaft «auflöst» und jede einzelne Person als ein bereichernder Teil dieser Gesellschaft betrachtet wird. Eine inklusive Gesellschaft oder eine inklusive Wirtschaft setzt ein gemeinschaftliches Gesellschaftsbild voraus – es braucht dazu in allen Lebensbereichen ein

universelles Design, welches allen Ansprüchen gerecht wird.

■ Die Schweiz hat 2014 die UN-BRK ratifiziert, mit welcher die Inklusion für Menschen mit Beeinträchtigung gewährleistet werden soll. Wo steht die Schweiz heute?

Der Bericht des UN-Ausschusses richtet sich an den Staat, resp. an die Kantone. Er gibt ein relativ kritisches Urteil ab in Bezug auf die Möglichkeiten, die die Schweiz hätte. In vielen Bereichen besteht grosser Handlungsbedarf. Es wurden im Bericht 71 Mal Sorgen (bzw. Mängel) formuliert und insgesamt 86 Empfehlungen abgegeben. Grosser Handlungsbedarf besteht zum Beispiel beim Art. 19 der Konvention, dem selbstbestimmten Leben. Viele Menschen mit Beeinträchtigung leben in der Schweiz in klassischen Wohnheimen,

möglicherweise nicht wirklich selbstbestimmt, weil Alternativen fehlen. Zum Beispiel, weil es einen Mangel an individualisierten Unterstützungsangeboten gibt. Der Bericht empfiehlt einen Ausbau von Assistenzleistungen. Viele Kantone sind noch nicht so weit. Wir teilen diese Meinung und möchten, dass auch die Institutionen diese Leistungen erbringen können. In Art. 27 geht es um Arbeit und Beschäftigung. Für Unternehmen ist es noch zu wenig attraktiv, Menschen mit einer Beeinträchtigung anzustellen. Die Arbeitgebenden befürchten, dass sie zu viele Risiken übernehmen müssen. Das heisst, dass der Staat noch zu wenig unternimmt, um den nötigen Support zu leisten.

■ **Welche Rolle spielt dabei die Politik?**

Es braucht einen politischen Willen in den Kantonen, damit die gesetzlichen Rahmenbedingungen

angepasst werden. Selbstverständlich spielen auch die Finanzen eine Rolle. Wie viel ist die Gesellschaft bereit auszugeben, damit Inklusion ermöglicht wird?

Es gibt schon einige Kantone, die ihre Gesetze überarbeitet haben. Unter anderem mit dem Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung. So erhalten Menschen mit Behinderungen zum Beispiel Betreuungsgutscheine und bestimmen selbst, wie sie diese einsetzen.

■ **Kann Inklusion gelingen, wenn Menschen mit Beeinträchtigung in Institutionen wohnen und arbeiten?**

Es braucht sicher auch in Zukunft Institutionen. Sie müssen sich aber gegenüber gemeinschaftsnahen Angeboten öffnen. Künftig entwickeln sie sich zunehmend zum Dienstleister. Sie bieten intern und



extern den nötigen Support im Wohnen und im Arbeitsprozess an. Sie leisten Dienste, damit die Menschen autonom und selbstbestimmt leben können.

■ ***Was bedeutet der Paradigmenwechsel für Begleitpersonen und für Angehörige?***

Vom Paradigmenwechsel sind alle gefordert. Wir müssen eine Haltung einnehmen mit dem Bewusstsein, dass nicht wir es sind, die wissen, was das Beste ist für einen Menschen ist – ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Menschen mit Beeinträchtigung müssen selbst herausfinden, wie und wo sie leben wollen. Das Aufgeben des Überbehütens gehört auch zum Paradigmenwechsel.

■ ***Wo stossen Inklusionsbemühungen an ihre Grenzen?***

Ich habe den Eindruck, dass unsere Gesellschaft egozentrischer wird und an Solidarität verliert. Das steht den Zielsetzungen der Inklusion entgegen. Inklusion funktioniert nur, wenn diejenigen, die inkludieren sollten, das auch wollen. Ein Beispiel: Wenn ein Mensch mit Beeinträchtigung im Fussballclub spielen will, braucht es auch die Bereitschaft der lokalen Fussballmannschaft, das zu ermöglichen. An dieser Bereitschaft müssen wir arbeiten, auch wenn es Widerstände gibt. Schritt für Schritt.

Meine Vision ist, dass Unterschiedlichkeit ein Qualitätsmerkmal in unserer Gesellschaft wird und als Bereicherung wahrgenommen wird.

FOKUS INKLUSION



« ICH KANN AUCH ABSTIMMEN »

Sara Andenmatten arbeitet im Cafe Weidli und in der Hauswirtschaft.

■ ***Bei welchen Gelegenheiten können Sie selber entscheiden? Wann geht das nicht?***

Ich habe mich selber entschieden, mich im Weidli zu bewerben. Jetzt arbeite ich schon fünf Jahre hier. Selbstverständlich entscheidet hier die Chefin, was erledigt werden muss. Das ist wie bei anderen Arbeitsstellen. Ich wohne noch bei den Eltern, suche jetzt aber eine WG-Partnerin und eine Wohnung, damit ich mit Unterstützung eigenständig wohnen kann.

■ ***Bei welchen Gelegenheiten fühlen Sie sich mit den Mitmenschen verbunden?***

Alle kennen mich hier bei der Arbeit und ich plaudere gerne mit den Gästen. Bei den Ferienange-

boten von Insieme mache ich regelmässig mit. Dort kann ich Freundschaften schliessen.

■ ***Wurden Sie schon ausgeschlossen?***

Beim Rega-Besuch waren die Plätze schon ausgebucht, als ich mich anmelden wollte. Aber eigentlich kann ich überall mitmachen, wo ich will. Ich kann auch abstimmen. Mein Vater erklärt mir, worum es geht. Aber entscheiden ob Ja oder Nein muss ich selber. Ich verstehe nicht, weshalb manche Menschen mit Behinderungen nicht abstimmen und wählen dürfen.

■ ***Wann fühlen Sie sich glücklich?***

Wenn ich mit dem GA mit Schiff, Zug und Postauto unterwegs bin. Da mache ich zum Beispiel eine Tour nach Bellinzona, dann via Chur und Zürich zurück nach Hause. Das ist so schön!

FOKUS INKLUSION



« IN DIE FERIE N FLIEGEN »

Isabelle Würsch lebt im Wohnhaus und arbeitet in der Tagesstätte.

■ **Wo wohnen Sie? Wer hat das entschieden?**

In der Gruppe Buche zusammen mit Lara, Nils, Manuela, Vanessa, Michael, Raphael. Mama hat mitgeholfen zu entscheiden, wo ich wohne.

■ **Sie können selber Entscheidungen treffen.**

Gibt es Beispiele dazu?

Möbel auswählen. Abendessen mitbestimmen, Wünsche für das Mittagessen anbringen. Spazieren mit Adrian. Am Dienstag und Donnerstag in die Cafeteria gehen. Zum Coiffeur gehen. Mit dem Flugzeug ans Meer in die Ferien fliegen.

■ **Wie werden Entscheidungen zum Zusammenleben getroffen?**

Mit Wohnungssitzungen. Wir besprechen. Nicht Schoggi von anderen Essen. Miteinander abmachen.

■ **Wann haben Sie das Gefühl, Sie gehören dazu?**

In der Weidliband mitspielen, Musik hören.

■ **Was machen Sie gerne?**



Puzzle machen



Einkaufen mit Hilfe



Menuplan holen



Kaffee machen



Zimmer putzen

FOKUS INKLUSION



« HELFEN UND SPIELE MACHEN »

Nina Christen arbeitet in der Tagesstätte. Sie wohnt zusammen mit ihrem Bruder und den Eltern in einer Wohngemeinschaft im Assistenzmodell.

■ Wie kommunizieren Sie Ihren Willen?

Was hilft Ihnen dabei?

Sprechen, zeigen mit Bildern, aufschreiben mit Computer oder Stift. Beispiele: Essensplanung mitbestimmen, Einkaufsliste für Geburtstagsparty schreiben. Mit wem ich in die Ferien fahre.



■ Bei welchen Beschäftigungen fühlen Sie sich zugehörig?

Mithelfen, Botengänge machen, Spiele machen



■ Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Was gefällt Ihnen besonders?

Insieme-Ausflüge mit Freunden, Lädälä, Kino



■ Wann fühlen Sie sich glücklich?

Freizeit genießen, Besuche, Neues Lernen



FOKUS INKLUSION



«TANZEN MACHT MICH GLÜCKLICH»

Seit über 15 Jahren arbeitet Vreni Liem im Weidli und lebt in einer externen Wohnung.

■ *Warum wohnen Sie in einer Wohnung und nicht im Wohnhaus des Weidli?*

Mir ist wichtig, dass ich möglichst selbständig bin. Ich habe bereits in verschiedenen Wohnungen gewohnt. Einmal wohnte ich sogar alleine, aber wie jetzt auch mit Unterstützung. Derzeit sind wir zu Dritt.

■ *In Ihrer Wohnung können Sie selber Entscheidungen treffen. Gibt es Beispiele dazu?*

Am Dienstagnachmittag kommt jeweils eine Begleitperson vom Weidli und bespricht mit mir die wichtigen Dinge für die Woche. Zum Beispiel die Menüplanung, Einkäufe oder Termine. Beim Umgang mit Geld brauche ich Hilfe.

■ *Trotzdem gibt es Regeln im Zusammenleben. Können Sie diese mitbestimmen?*

Wir haben einen Plan, wer an welchem Tag kocht. Ich kann das Menu für Dienstagabend und Samstag wählen. Und jede von uns wäscht selber. In der Werkstätte mache ich fast alles gern. Die Arbeit auswählen kann man nicht.

■ *Wann fühlen Sie sich richtig wohl in der Gesellschaft? Was macht Sie glücklich?*

Tanzen macht mich glücklich. Ich tanze alleine. Manchmal fahre ich mit dem Zug an ein Konzert der Grubentaler. Von dieser Gruppe bin ich Fan. Ich kann mich richtig gehen lassen und abschalten.

■ *Wurden Sie schon ausgeschlossen?*

Das kenne ich weniger. Aber das Budget reicht nicht immer für alles, was ich gerne machen würde.

FOKUS INKLUSION



« EINE SPRACHE ERMÖGLICHEN »

Gabriel Bürgin leitet die Fachstelle Agogik, welche die Inklusion im Weidli vorantreibt.

■ **Welche Rolle spielt die Kommunikation für die Inklusion?**

Wir sind bestrebt, jedem Klienten und jeder Klientin eine Sprache zu ermöglichen. Die Anzahl der Hilfsmittel ist gross, von analogen Formen bis hin zu Applikationen für I-Pads oder augengesteuerter Sprachausgabe via Computer. Die individuelle Begleitung ist komplex und intensiv, aber wesentlich für Teilnahme und Teilhabe.

■ **Wie geht die Stiftung das Thema Inklusion konkret an?**

Im Bereich Arbeit startete das Projekt «Ausbildung & Integration» mit dem Ziel, die Chancengleichheit bei der beruflichen Ausbildung und der Wahl des

Arbeitsplatzes zu erhöhen. Der Bereich Wohnen fördert eine freie Wohnungs- und WG-Wahl. Folglich hat sich das externe Wohnangebot in den letzten Jahren vergrössert. Vergleichbares gilt für die Freizeit- und Feriengestaltung. Auch Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen ausprobieren und Erfahrungen sammeln dürfen.

■ **Wie unterstützt die Fachstelle Agogik diesen Prozess?**

Wir machen uns Gedanken, wie Themen inhaltlich inklusiver installiert und normalisiert werden können. Die Vorschläge werden von der Geschäftsleitung geprüft und nicht selten umgesetzt. Zum Beispiel finden inklusive Workshops zur UN-BRK statt. Daraus entsteht eine „Inklusive Aktionsgruppe“, welche die Stiftung in der Umsetzung der UN-BRK aktiv unterstützt.

FOKUS INKLUSION



INKLUSION ALS POLITISCHER AUFTRAG

Peter Truttmann ist seit Juli 2022 Regierungsrat des Kantons Nidwalden und zuständig für die Gesundheits- und Sozialdirektion.

■ ***Welche Voraussetzungen kann die Politik bieten, damit Menschen mit Beeinträchtigung an der Gesellschaft teilhaben können?***

Eine wichtige Errungenschaft der letzten Jahre ist die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention. Diese versucht die Chancengleichheit, rechtliche Gleichstellung sowie die soziale Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung zu gewährleisten.

■ ***Welche Schritte stehen beim Kanton ganz oben auf der Agenda?***

2019 wurde das Zentralschweizer Rahmenkonzept zur Behindertenpolitik im Bereich Wohnen

und Arbeiten überarbeitet. Im eigenen Kanton geht es nun um die Umsetzung dieser Grundsätze sowie um eine Bedarfsplanung im Bereich des Behindertenwesens.

■ ***Welches sind neben der Politik wichtige Akteure für eine Bewusstseinsveränderung der Gesellschaft?***

Es gibt viele, die einen wertvollen Beitrag leisten können, seien dies Arbeitgebende, Angehörige, Freunde und ganz viele mehr. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass Menschen mit Beeinträchtigung selbst die prominenteste Rolle einnehmen. Es ist wichtig, dass sie eine Plattform erhalten, bei der sie sich sichtbar machen und ihre Bedürfnisse und Anliegen einbringen können.

EINBLICKE GEWÄHREN

Der Neubau der Werkstätte setzt 2023 mehrere wichtige Meilensteine. Im Juni entscheidet der Stiftungsrat über das Bauprojekt. Geplant ist die Einreichung des Baugesuchs im August. Bis Ende Jahr soll das Bewilligungsverfahren abgeschlossen sein. Im Frühjahr 2024 folgen die Ausführungsplanung sowie die Ausschreibungen und Submissionen. Wenn alles planmässig verläuft, starten wir im Juni 2024 mit dem Spatenstich der neuen Werkstätte, die dann rund eineinhalb Jahre später bezogen wird.

Wir sind gespannt auf das neue Leitbild, welches von der Projektgruppe erarbeitet wird, bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrats, der Geschäftsleitung und des Personals. Die meistgenannten Schlagwörter aus der Mitwirkung unserer Anspruchsgruppen werden unsere Grundsätze prä-

gen. Das Leitbild soll einen neuen Namen erhalten und im Alltag praxisnah sichtbar gemacht und gelebt werden.

Ebenso wird die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention weitergeführt. Bis April 2023 führen wir zwei Mal einen zweitägigen inklusiven Workshop für unsere Klientinnen und Klienten durch. Sie finden in Zusammenarbeit mit sebit Aargau statt. Diese Kurstage werden von Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf geführt. Die Teilnehmenden erfahren, was die UN-BRK für ihr Leben und für die Begegnung mit anderen Menschen bedeutet. Nach den Schulungen wird eine Aktionsgruppe, bestehend aus Klientinnen und Klienten sowie aus dem Personal, gebildet. Mit ihrer Arbeit unterstützen sie unsere Klientel in ihren Rechten.



Die Fachstelle Gewaltprävention und Meldestelle hat das Grundsatzdokument überarbeitet. Unser Ziel 2023 ist, dass das gesamte Personal die grundlegenden Inhalte kennt. Alle Teams werden sich mit ihren Rollen und Verantwortlichkeiten auseinandersetzen und Verhaltenskodizes definieren. Die Klientinnen und Klienten werden adressatengerecht über das Angebot der Fachstelle Gewaltprävention und Meldestelle informiert.

Das dritte Jahr im Kulturprojekt Weidli wird von Adrian Ganders Spraydosen dominiert. Der Künstler möchte eine neue temporäre Welt schaffen, die das Spontane und Impulsive der Klientinnen und Klienten zum Ausdruck bringen kann. Wir sind gespannt auf die künstlerischen Interventionen, die in den verschiedenen Räumlichkeiten der Stiftung sowie im Aussenraum entstehen. Ebenso freuen

wir uns auf viele glückliche Gesichter bei schönen Begegnungen.

Erstmals nach 2018 findet am 16. September 2023 wieder ein Tag der offenen Türen statt. Den Besucherinnen und Besuchern bietet sich ein Einblick in die Bereiche Wohnen, Arbeit und Tagesstätte. Gross und Klein dürfen sich auf ein unterhaltsames Rahmenprogramm und kulinarische Köstlichkeiten freuen.

Markus Knupp Geschäftsführer

ZAHLEN UND FAKTEN



PLATZANGEBOT

WOHNEN UND TAGESSTÄTTE	2022	2021	2020	2019	2018
Total Betten	60	60	58	58	58
davon externes Wohnen	19	19	21	21	21
Tagesstätte (Plätze)	40	40	40	40	40

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE	2022	2021	2020	2019	2018
Geschützte Arbeitsplätze im Bereich Arbeit	96	96	96	96	96

KLIENTENZAHLEN

WOHNEN UND TAGESSTÄTTE	2022	2021	2020	2019	2018
Aufenthaltstage Wohnen	20'019	19'528	18'959	18'981	18'619
Aufenthaltstage Tagesstätte Externe	2'049	1'716	1'360*	2'097	1'889
Total Aufenthaltstage	22'068	21'244	20'319	21'078	20'508

GESCHÜTZTE ARBEITSPLÄTZE	2022	2021	2020	2019	2018
Anzahl Mitarbeiter	80	83	92	89	86

* Corona-bedingte Schliessung Tagesstätte

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Regulatorische Grundsätze: Die Stiftung Weidli Stans wird nach betriebswirtschaftlichen und sozialagogischen Grundsätzen geführt. Sie richtet sich nach den Qualitätsrichtlinien des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) sowie nach den aktuellen IVSE-Rahmenrichtlinien (Interkantonale Vereinbarung Sozialer Einrichtungen) zu den Qualitätsanforderungen. Die Stiftung unterliegt der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA). Eine Vereinbarung zwischen dem Kanton Nidwalden und der Stiftung Weidli Stans umschreibt die zu erbringenden Leistungen und regelt deren Abgeltung.

Rechnungslegung und Revision: Gemäss Stiftungsrecht (Art. 80 ff. ZGB) wendet die Stiftung Weidli Stans die aktienrechtlichen Vorschriften über die kaufmännische Buchführung gemäss

Obligationenrecht sinngemäss an. Die Revisionsstelle, Balmer-Etienne AG, Stans, hat die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft und dahingehend beurteilt, dass diese dem schweizerischen Gesetz, dem Stiftungsstatut und den Reglementen entspricht. Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision.

Risikobeurteilung: Die Stiftung Weidli Stans aktualisiert und dokumentiert die Risikobeurteilung im Rahmen des bestehenden Risikomanagementprozesses. Der Stiftungsrat hat sich mit dieser auseinandergesetzt und, soweit erforderlich, Massnahmen beschlossen.

RISIKEN MINIMIEREN

Wir haben einen hohen Anspruch an unsere IT-Sicherheit zum Schutz von vertraulichen Daten. Im Rahmen unseres Risikomanagements führten wir fortlaufende Schulungen für Angestellte zur Sensibilisierung auf Cyber-Gefahren durch. Die Auseinandersetzung mit entsprechenden Versicherungsfragen sowie technischen und organisatorischen Massnahmen ist uns ein grosses Anliegen.

Im Frühsommer haben wir im Sinne des Normalisierungsprinzips für unsere Mitarbeitenden an den geschützten Arbeitsplätzen die elektronische Zeiterfassung eingeführt. Mit grossen Erwartungen wurden die Badges entgegengenommen und erfolgreich eingesetzt.

Die Zahlen der Bilanz zeigen eine Erhöhung des Anlagevermögens im Berichtsjahr um rund

240'000 CHF. Unter anderem wurden bereits angefallene Planungsleistungen für den Neubau Werkstätte aktiviert. Der Rückgang bei den Erträgen aus der Produktion ist vor allem auf Veränderungen bei den internen Verrechnungen zurückzuführen. Die Erfolgsrechnung schliesst wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Die Teuerungsprognosen stellten uns vor grosse Herausforderungen bei der Budgetierung des Folgejahres. Viele nicht vorhersehbare Entwicklungen und insbesondere die steigenden Energiepreise verursachten eine grosse Unsicherheit. Auch deshalb ist ein sorgfältiger Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umso wichtiger.

Nicole Giger Leiterin Finanzen/IT



ERFOLGSRECHNUNG in CHF

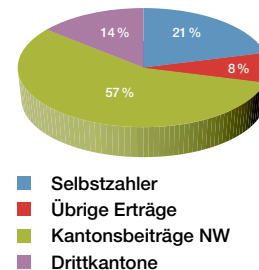
AUFWAND	2022	2021
Personalaufwand	12'936'245	12'621'119
Sachaufwand	3'321'514	3'490'560
TOTAL AUFWAND	16'257'759	16'111'679

ERTRAG		
Selbstzahler	3'439'720	3'331'462
Erträge aus Produktion	1'004'733	1'307'068
Miet- und Kapitalzinsertrag	38'465	23'588
Personal und Dritte, Café Weidli	249'691	207'534
Beiträge Kt. NW und Drittkantone	11'559'443	11'288'396
TOTAL ERTRAG	16'292'052	16'158'048

BETRIEBSERGEBNIS	34'293	46'369
Ausserordentlicher Erfolg*	-32'164	-40'315
JAHRESERGEBNIS	2'129	6'054

* Periodenabgrenzungen und Rückstellungen

Ertragsstruktur 2022





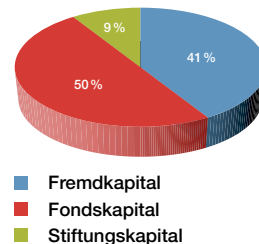
BILANZ in CHF

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Umlaufvermögen	4'129'677	4'411'497
Anlagevermögen	5'946'850	5'704'766
TOTAL AKTIVEN	10'076'527	10'116'263

PASSIVEN		
Fremdkapital	4'096'497	4'131'944
Fonds	5'066'703	5'073'122
Stiftungskapital**	913'327	911'197
TOTAL PASSIVEN	10'076'527	10'116'263

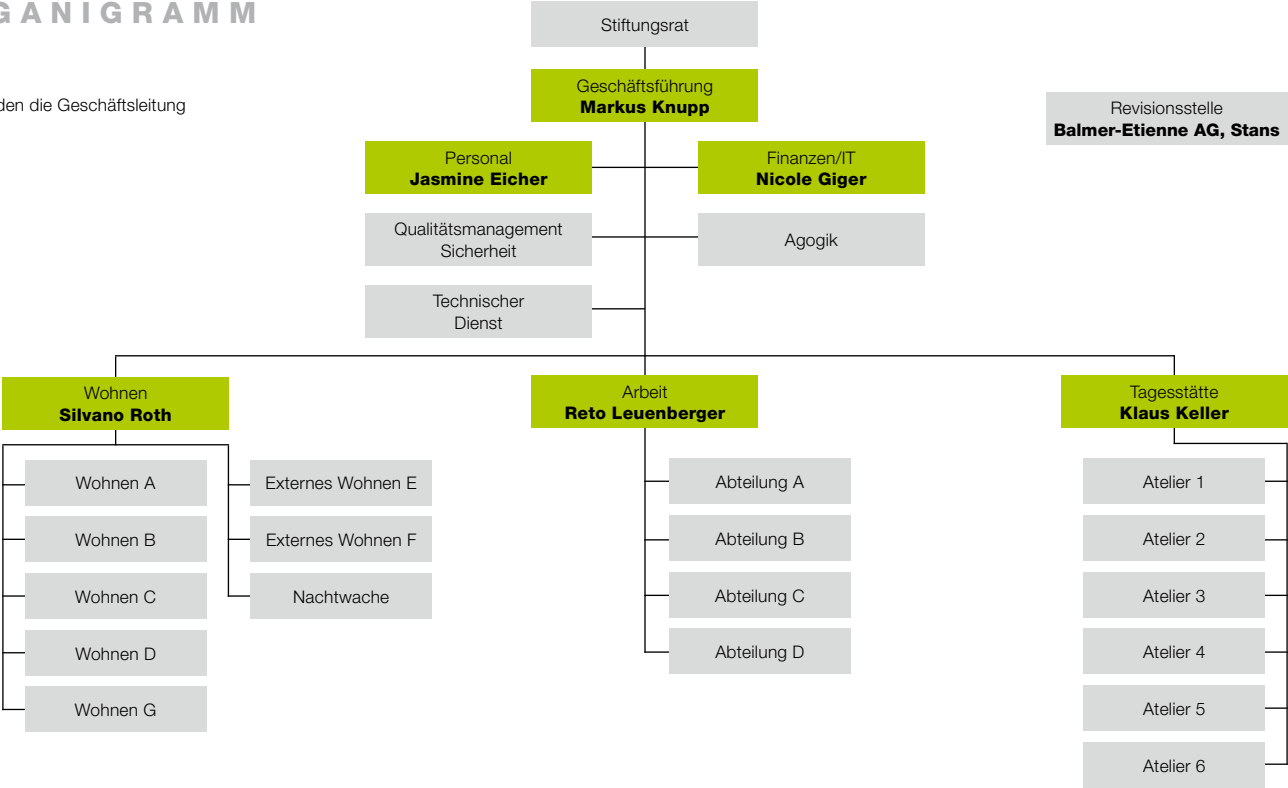
** Bei der Konstituierung der heutigen Stiftung Weidli Stans betrug das Stiftungskapital CHF 553'077 (31.12.2000).

Kapitalstruktur 2022



ORGANIGRAMM

 bilden die Geschäftsleitung



DER STIFTUNGSRAT

Präsident	Karl Tschopp, Stans
Vizepräsident	Thomas Hochreutener, Stans
Mitglieder	Iris Flüeler, Ennetbürgen (Vertreterin insieme Unterwalden)
	Urs Frank, Ennetbürgen (Vertreter insieme Unterwalden)
	René Jacomet, Stans
	Peter Meyer, Luzern
	Brigitta Stocker, Kriens

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Geschäftsführer	Markus Knupp
Leiter Wohnen	Silvano Roth (stv. Geschäftsführer)
Leiter Arbeit	Reto Leuenberger
Leiter Tagesstätte	Klaus Keller
Leiterin Personal	Jasmine Eicher
Leiterin Finanzen/IT	Nicole Giger



WEIDLI



Wir danken für Ihre Unterstützung!

Postkonto

60-29659-5

IBAN CH96 0900 0000 6002 9659 5

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

